



Rietberg

## Termine & Service

### ► Rietberg

Dienstag,  
25. Februar 2025

#### Apotheken & Gesundheit

**Apothekennotdienst:** Bären-Apotheke am Rathaus, Fontaine-straße 4, Rheda-Wiedenbrück, 05242/49505, Apotheke am Wasserturm, Bökenförder Straße 181-183, Lippstadt, 02941/21093, Fürst-Wenzel-Apotheke, Paderborner Straße 442, Verl-Kaunitz, 05246/1617

#### Stadtverwaltung

**Bürgerbüro Rietberg:** 8.30 bis 12.30 Uhr und 14 bis 17 Uhr nach Terminvereinbarung unter 05244/98633333, Rathaus, Rathausstraße

#### Bäder & Freizeit

**Hallenbad Rietberg:** 6 bis 8 Uhr für Besucher geöffnet, Torfweg

**Stadtbibliothek Rietberg:** 14.30 bis 18.30 Uhr geöffnet, Klosterstraße

#### Soziales & Beratung

**Freundeskreis für Suchtkrankenhilfe:** 19.30 Uhr Gruppen- und Informationsabend, Pfarrzentrum St. Johannes Baptist Rietberg, Rügenstraße

#### Vereine

**Sportschützen St. Johannes Druffel:** 19.30 bis 22 Uhr Luftgewehr- und Luftnistolen-

### Mario Kleinemeier bleibt Paderborner Diözesanbundesmeister



Für fünf weitere Jahre wurde Mario Kleinemeier aus Westerwiehe als Paderborner Bezirksbundesmeister bestätigt. Zuvor war er ab 2009 stellvertretender und ab 2018 Bezirksbundesmeister des Bezirksverbands Wiedenbrück.

Foto: Sudbrock

# „Schützenvereine wichtiger Teil unserer Identität“

**Rietberg-Westerwiehe (gl).** Mario Kleinemeier bleibt Paderborner Diözesanbundesmeister und damit für fünf weitere Jahre oberster Chef von mehr als 75 000 Schützen in der Region. Zuvor war der Westerwieher Bezirksbundesmeister des Bezirksverbands Wiedenbrück. Seine grüne Karriere begann in den 1990er-Jahren in seinem Heimatverein St. Laurentius Westerwiehe mit der Wahl zum Jungschützenmeister.

Der Diözesanverband Paderborn ist ein Zusammenschluss von 155 Schützenvereinen. Im Februar 2020 war Mario Kleinemeier erstmals zum Diözesanbundesmeister gewählt worden. Während der jüngsten Sitzung des Diözesanbruderrats in Paderborn wurde der 49-Jährige jetzt in seinem Amt bestätigt.

Ehrgast des Treffens hochrangiger Schützen aus der Region war der Hochmeister des Bundes

der Historischen Deutschen Schützenbruderschaften (BHDS), Dr. Emanuel Fürst zu Salm Salm. Er leitete die Wahlen des Diözesanvorstands.

Außer Mario Kleinemeier stellen sich unter anderem Diözesangeschäftsführer und -schatzmeister Manuel Tegethoff sowie Diözesanschießmeister Rudolf Bracht zur Wiederwahl. Sie wurden ebenfalls einstimmig in ihren Ämtern bestätigt.

Neue Stellvertreter Mario Kleinemeiers als Diözesanbundesmeister sind Olaf Pippert (Schloß Neuhaus) und Markus Schröder (Werl). Sie treten die Nachfolge von Franz Heinrichsmeier und des im vergangenen Jahr verstorbenen Dr. Friedel Bergmann an.

Die Frage, welche Aufgaben sein Ehrenamt umfasst, beantwortet Mario Kleinemeier so: „Als Diözesanbundesmeister leite ich die Aktivitäten des Bundes der Historischen Deutschen Schützenbruderschaften auf di-

özesaner Ebene und koordiniere die 155 Schützenbruderschaften und -gilden mit ihren 75 000 Mitgliedern in den Bezirksverbänden innerhalb der Diözese. Als Diözesanbundesmeister setze ich mich ferner für die Pflege und Weitergabe von Traditionen und Bräuchen des Schützenwesens ein und erarbeite Strategien zur Weiterentwicklung des Verbands.“

Hat das Schützenwesen in einer immer schnelllebigeren Welt noch eine Daseinsberechtigung? Mario Kleinemeier ist davon überzeugt. Er sagt: „Das Schützenwesen ist eng mit regionalen Traditionen und Bräuchen verbunden. Es fördert das Bewusstsein für kulturelles Erbe und die Weitergabe von Werten an zukünftige Generationen und bietet eine Plattform für soziale Interaktion und Gemeinschaftsbildung. Die Vereine fördern den Zusammenhalt innerhalb der Städte und Gemeinden. Sie sind ein wichtiger Teil unserer Identität.“

## Forderung: „Alte Zöpfe abschneiden“

**Rietberg-Westerwiehe (gl).** Welche Herausforderungen sieht Mario Kleinemeier in den kommenden fünf Jahren als Diözesanbundesmeister – für sich persönlich, aber auch für das Schützenwesen im Allgemeinen? „Viele Schützenvereine haben Schwierigkeiten, neue Mitglieder zu gewinnen, insbesondere jüngere. Es ist oft eine Herausforderung, das Interesse an den traditionellen Aktivitäten aufrechtzuerhalten. Die Nutzung moderner Technologien und Kommunikationsmittel ist notwendig, um relevant zu bleiben. Dies umfasst sowohl den

Umgang mit sozialen Medien als auch die Digitalisierung von Verwaltungsprozessen innerhalb des Vereins. Die Integration von Diversität steht ebenfalls auf der Aufgabenliste weit oben. Die Einbeziehung sämtlicher Bevölkerungsgruppen in die Vereinsstruktur kann eine Herausforderung darstellen, aber auch eine Chance für Wachstum und Innovation bieten. Dieser Balanceakt zwischen der Bewahrung traditioneller Werte und der Anpassung an gesellschaftliche Veränderungen kann Spannungen innerhalb der Vereine hervorrufen.“

„Alte Zöpfe abschneiden“ – dafür stand Mario Kleinemeier auch schon während seiner Zeit als stellvertretender Bezirksbundesmeister. Im Jahr 2014 forderte er in einer vielbeachteten Rede auf dem Rietberger Schützenfest, dass sich das Schützenwesen für Menschen anderer Glaubensrichtungen öffnen müsse. Anlass war seinerzeit die Diskussion um den muslimischen Schützenkönig Mithat Gedik. 2017 beschloss der Bundesverband die von Mario Kleinemeier geforderte Öffnung, in dem er ein entsprechendes Orientierungspapier verabschiedete.